

CVJM MAGAZIN



THEMA

Kinderherzen bewegen

Von Geheimsache »Jungschar«
bis zur Kirche Kunterbunt **S. 20**

Schule als Lebensort –
auch für den CVJM? **S. 14**

Kinderarmut
begegnen **S. 12**



Impressum

CVJM MAGAZIN Deutschland

Ein Magazin für Mitglieder des CVJM, erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V., Im Druselstal 8, 34131 Kassel, Postfach 410154, 34063 Kassel
T (05 61) 30 87-0 | F (05 61) 30 87-270, magazin@cvjm.de | www.cvjm.de

Vi.S.d.P.: Hansjörg Kopp, Generalsekretär

Der CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V. wird in redaktionellen Texten CVJM Deutschland genannt.

Beteiligte Verbände:

CVJM-Landesverband Bayern e. V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V.
Im Druselstal 8, 34131 Kassel

CVJM-Ostwerk e. V.
Sophienstr. 19, 10178 Berlin

CVJM-LV Sachsen e. V.
Leipziger Str. 220, 01139 Dresden

CVJM-Westbund e. V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Redaktion Thema: Miriam Böhnisch (Ostwerk); Matthias Büchle (Westbund), Annalena Hilk (Westbund) unter Mitarbeit von: Michael Götz (Bayern), Nicole Fraaß (Thüringen), Matthias Kaden (Sachsen), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland)

Redaktion CVJM Deutschland: Simone Siebert-Schintze

Bildnachweis: Archiv CVJM Deutschland oder am Bild; S. 01 Titel: CVJM Nürnberg; S.02: Nick Morrison/www.unsplash.com; Louis Hansel/www.unsplash.com; S. 07+08: Fotos Mike Müllerbauer; S. 09 oben: Kirche Kunterbunt; (unten): CVJM Westbund; S. 10-11 (Grafiken): www.freepik.com, Fotos: privat, außer S. 11 Mitte: CVJM Bayern; S. 12: Grafik: www.freepik.com/Designed by Dooder; Foto: Ralf Geithe/www.shutterstock.com; S. 13: Foto: CVJM Deutschland; S. 15: o. li.: Robert Kneschke - stock.adobe.com, o. re.: Christian Schwier - stock.adobe.com, u. li.: contrastwerkstatt - stock.adobe.com, o. mi.: Robert Kneschke - stock.adobe.com, u. re.: Christian Schwier - stock.adobe.com, S. 18 (Hintergrund): Blickpixel/Pixabay.com; S. 19 Kinderrechte-Abbildung: © Deutsche Sportjugend, Kinderrechte im Sport 2024 - Zeichnungen: Aaron Jordan; S. 20 Spielplan: brgfx/Vectorstock.com

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Spendenkonto: Evangelische Bank eG
IBAN: DE05 5206 0410 0000 0053 47
BIC: GENODEF1EK1

Art Directorin: Barbara Mally

Anzeigenschluss Ausgabe 3/25: 04.05.2025

Bezugspreis: 14,00 € im Jahr

Layout, Herstellung und Anzeigenverkauf/-verwaltung:

Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen
T (0 20 54) 51 19, anzeigen@drei-w-verlag.de
www.drei-w-verlag.de



Klimaprojekt:
Mikrokredite für Solarleuchten + Wasserfilter in Indien



Papier:
Circle Volume aus 100 % Altpapier



06



10



12

Thema: Kinderherzen bewegen

- | | |
|--------------------------------------|-------------------------|
| 04 Kurznotiert | 09 Arbeit mit Kindern |
| 05 Kolumne: #rundumsdreieck | 10 Storytelling |
| 06 Kinder erreichen – Herzen bewegen | 12 Kinderarmut begegnen |

CVJM Deutschland

- | | |
|--|---|
| 14 Schule als Lebensort – auch ein Ort für den CVJM? | 19 Kinderrechte spielerisch stärken |
| 16 Mentoring im Freiwilligendienst | 20 Von Geheimsache »Jungchar« bis zur Kirche Kunterbunt |
| 18 Pinnwand | 22 Blick in die Mitgliedsverbände |

MIT KINDERN DIE ZUKUNFT GESTALTEN

Liebe Leserin, lieber Leser!

Kinder sind die Zukunft unserer Gesellschaft – und doch oft diejenigen, deren Stimmen zu leise sind. Im CVJM setzen wir uns dafür ein, dass sie gehört, ernst genommen und begleitet werden. Die Arbeit mit Kindern ist für uns nicht nur eine Aufgabe, sondern ein Herzensanliegen.

Jede Begegnung, jede Gruppenstunde, jedes Ferienlager oder -programm bietet die Chance, Kinder in ihrer Persönlichkeit zu stärken, ihnen Werte vorzuleben und einen Raum zu schaffen, in dem sie sich entfalten können. In einer Welt, die oft von Leistungsdruck und Unsicherheiten geprägt ist, braucht es Orte, an denen Kinder einfach Kind sein dürfen – spielend, entdeckend, fragend und vertrauend.

Dabei ist unsere Arbeit mehr als nur Freizeitgestaltung. Sie ist eine Investition in die Zukunft. Wir begleiten Kinder auf ihrem Weg, erzählen ihnen von Gottes Liebe und zeigen ihnen, dass sie wertvoll und gewollt sind. Im CVJM erleben sie Gemeinschaft und Miteinander, das ihnen Halt gibt und sie ermutigt, mit Zuversicht in die Zukunft zu blicken.

Diese Arbeit braucht Menschen, die sich mit Leidenschaft und Hingabe einsetzen. (Ehrenamtlich) Mit-

arbeitende, die sich Zeit nehmen, die Geduld haben und die bereit sind, Kinder in ihrer Einzigartigkeit anzunehmen. Ich bin sehr dankbar für alle, die sich hier engagieren!

In dieser Ausgabe spielen Kinder die Hauptrolle. Im Gespräch mit Michael Götz und dem bekannten Kinderliedermacher Mike Müllerbauer geht es um sie, ihren Glauben und natürlich Musik. Müllerbauer träumt von einem Raum, wo nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch Mitarbeitende erleben, dass sie gesehen werden (Seite 6-8). Beeindruckend und sehr lesenswert ist der Text von Andreas Getfert über die Arbeit mit Kindern im CVJM im Wandel der Zeit (Seite 20+21).

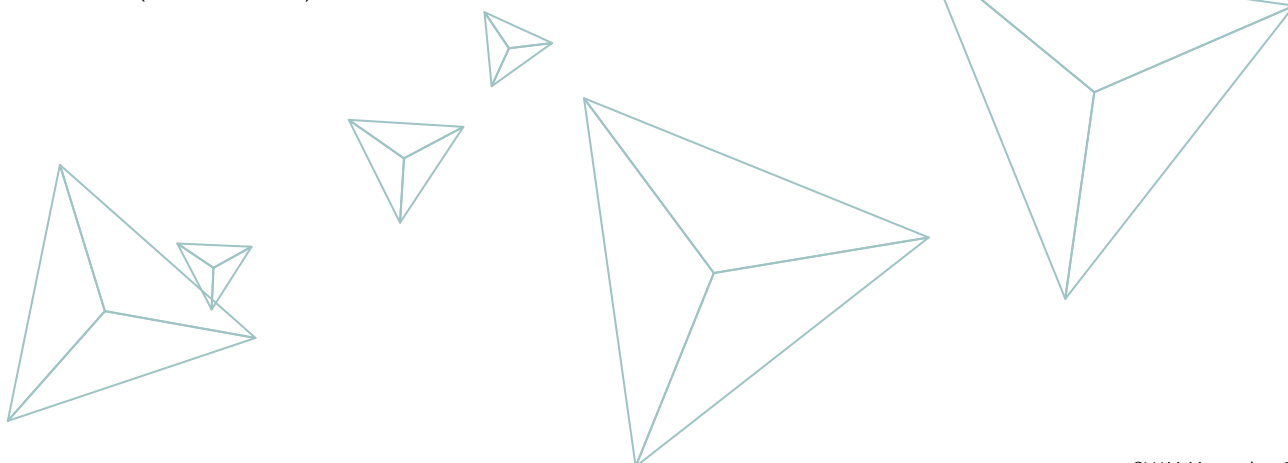
Lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass unsere CVJM-Arbeit mit Kindern weiterhin ein Ort der Hoffnung, Freude und des Glaubens bleibt – für jedes einzelne Kind, das wir begleiten dürfen.

Herzliche Grüße aus Kassel

Simone Siebert-Schintze



Simone Siebert-Schintze
Leitung Kommunikation
CVJM Deutschland



CVJM SHOP

CVJM-LIEGESTUHL

Flaschenhalter

3 Stufen Einstellbar

flach verstauen

Individuell bedruckt mit deinem Namen und/oder Logo

www.cvjm-shop.de
Tel: 02 02 / 57 42-32
info@cvjm-shop.de



Gastgeber für den World YMCA

Im CVJM verstehen wir uns als Heimatgeber und Ermöglichende. Und dafür gehen wir oft auch die Extrameile. Und nur so war es kurzfristig möglich, das Treffen der Generalsekretärinnen und Generalsekretäre des World YMCA durchzuführen. Dabei war der **CVJM-Düsseldorf zusammen mit dem CVJM Oberhausen** ein wunderbarer Gastgeber. Mit etwa 50 Leitenden aus Madagaskar, Belarus, Myanmar, den Cayman Islands oder Finnland u. a. wurde über die Stärkung der YMCA-Bewegung, die Umsetzung der Vision 2030, christliche Identität, Auswirkung der USA-Politik und zur Implementierung gemeinsamer Standards beraten. Freundschaften wurden vertieft und das Netzwerk gestärkt. Und von allen wurde das CVJM-Hotel mit seiner besonderen Kultur und herausragender Gastfreundschaft gefeiert. Dankbar für die weltweite YMCA-Bewegung und mit vollen Herzen und vielen Aufgaben traten die Teilnehmenden nach vier Tagen die Heimreise an.

#cvjmymailoveit

CVJM HOCHSCHULE

LEBEN UND STUDIEREN IN BALANCE

Mit dem **FastTrack** für **Erzieher*innen** und **Heilerziehungspfleger*innen Soziale Arbeit (B.A.)** in nur 5 statt 8 Semestern berufsbegleitend studieren.

► www.cvjm-hochschule.de/studium

YMCA University of Applied Sciences

CVJM Alpen Experience

Kinder brauchen Erlebnisse ...

... die sie positiv prägen und zu einem Schatz für ihr ganzes Leben werden. Unser Anliegen ist es, durch eindrückliche Erlebnisse, Gottes Wort und seine Liebe nahe zu bringen. Mitten in den Bergen, direkt am wunderschönen Hintersee und verbunden mit der Ruhe der Natur bieten wir jungen Menschen unterschiedliche erlebnispädagogische Programme. Wie zum Beispiel Grenzen überwinden an unserer Kletterwand, mit einem selbstgebauten Floß über den eiskalten klaren Bergsee paddeln oder einfach zur Ruhe kommen in der wunderschönen Schöpfung Gottes.

Wir bieten Raum für besondere Erfahrungen, inspirierende Erlebnisse und lebendigen Glauben. Das CVJM Aktivzentrum Hintersee ist ein Ort der außergewöhnlichen Möglichkeiten ganz im Südosten Deutschlands.

www.hintersee.de



Fortbildungsangebot ...

... für hauptamtliche Führungskräfte im CVJM

Du arbeitest hauptamtlich im CVJM als Führungskraft mit Verantwortung für hauptamtliche Mitarbeitende? Dann haben wir für dich eine tolle Lern- und Vernetzungsmöglichkeit.

In Kooperation mit GYDE bieten wir dir eine hochwertige flexible Fortbildungsmöglichkeit und vernetzen dich gleichzeitig mit Kolleginnen und Kollegen im CVJM. Die Gyde-Module bestehen aus einer individuellen Lernreise mit integriertem Online-Coaching und kollegialer Beratung in kleinen Gruppen. Durch das flexible Konzept und die direkte Terminabstimmung mit den Teilnehmenden einer Seminargruppe fügt sich dieses Fortbildungsmodul optimal in einen unregelmäßigen und mitunter auch stressigen Arbeitsalltag ein.



Interesse? Dann informiere dich gerne auf unserer Homepage unter:



jugendarbeit.online kennenlernen

Auf jugendarbeit.online kannst du aus tausenden praxiserprobten Materialien auswählen und sie für Gruppenstunden, Freizeiten etc. nutzen - alleine oder als Team.

Du bist bisher noch kein Mitglied der jo-Community? Dann probier's doch einfach mal aus. Melde dich auf www.jugendarbeit.online/aktion/ an und schon kannst du das komplette Material einen Monat lang kostenlos testen.

#RUND UMS DREIECK

Der CVJM als sicherer Ort – nicht nur für Kinder

Kinder und Jugendliche, Menschen aus allen Generationen sollen sich im CVJM willkommen, zuhause und sicher fühlen. Und dabei geht es nicht nur um ein Gefühl: Wir wollen ein sicherer Ort sein! Leider gelingt uns das nicht immer. Unterschiedliche Menschen melden sich bei unseren Verantwortlichen für das Themenfeld »CVJM als sicherer Ort«. Sie berichten von ihren eigenen oder fremden Erfahrungen, suchen Unterstützung und Hilfe oder äußern Kritik und Beschwerden darüber, dass sie im CVJM verschiedene Formen von Gewalt erlebt haben. Ich empfinde Wut und Trauer, ich bin beschämt, weil es uns im CVJM nicht gelingt, zu jeder Zeit für alle Menschen dieser sichere Ort zu sein! Gemeinsam haben wir als Mitgliederversammlung formuliert und damit unser Herzensanliegen bekräftigt: „Der CVJM tritt entschieden für einen Schutz von Kindern und Jugendlichen ein« (www.cvjm.de/praevention). Weil der CVJM ein sicherer Ort sein soll, sind uns Prävention, Intervention und Aufarbeitung in gleicher Weise wichtig. Zumeist geht es derzeit vorrangig um sexualisierte Gewalt und ihre Folgen, ohne dass wir psychischen oder geistlichen Missbrauch dabei aus dem Blick verlieren.

Gemeinsam braucht es unser Engagement im CVJM: aufmerksam und wachsam zu sein, gesetzliche Vorgaben einzuhalten, klar und eindeutig zu bleiben, Mitarbeitende zu schulen, Risikoanalysen zu machen, Schutzkonzepte zu erarbeiten etc. Aufarbeitung bedeutet für uns immer individuelle und institutionelle Aufarbeitung. Die Person steht im Vordergrund. Und gleichzeitig wollen und müssen wir als Institution unserer Verantwortung gerecht werden. Im CVJM muss allen klar sein: Wir wollen ein sicherer Ort sein! Lasst uns miteinander alles dafür tun!

Der CVJM tritt entschieden für einen Schutz von Kindern und Jugendlichen ein. Vernachlässigung sowie alle Formen von Gewalt in Wort und Tat (körperliche, seelische, psychische und sexualisierte) werden nicht geduldet. Alle Informationen zum Thema Prävention findet ihr hier: www.cvjm.de/praevention



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland

KINDER ERREICHEN-HERZEN BEWEGEN

Ein Gespräch mit Mike Müllerbauer über Kinder, Glauben und Musik

Musik ist mehr als nur Unterhaltung: Sie kann Herzen berühren, Mut machen und Gemeinschaft schaffen. Mike Müllerbauer, leidenschaftlicher Kinderliedermacher, spricht im Interview mit Michael Götz (Generalsekretär im CVJM Bayern) darüber, wie Musik Brücken zu Kindern baut und welche Rolle der Glaube in seiner Musik spielt. Dabei erzählt er von besonderen Konzertmomenten, seiner Inspirationsquelle und der Bedeutung von Familie in seiner Arbeit. Ein Gespräch voller Herzenswärme und tiefer Einsichten.

Michael Götz: Mike, du bist leidenschaftlicher Kinderliedermacher. Was begeistert dich an der Arbeit mit Kindern?

Mike Müllerbauer: Wenn ich mit Mitmach-Konzerten auf Tour bin, dann begeistern mich erstmal die Mitarbeitenden vor Ort. Oft komme ich zum ersten Mal an einen Konzertort und kannte die Leute bisher nur über E-Mails. Und da finde ich jedes Mal aufs Neue erstaunlich, wie schnell eine freundschaftliche Ebene entsteht. Da denkt man sich: »Echt verrückt, und das obwohl wir uns erst vor wenigen Stunden das erste Mal in die Augen geschaut haben!« Irgendwie ist gleich ein gemeinsames Fundament da. Natürlich ist das nicht bei jedem Konzert so, aber meistens. Und das ist schon ein riesiges göttliches Geschenk.

Was ich auch sehr beeindruckend finde ist, dass die Veranstalter meistens ehrenamtlich engagierte Leute sind. Die haben eh schon soviel zu tun, aber spüren die Notwendigkeit, für Kinder und Familien was zu machen und gehen einfach los. Sie organisieren,

bauen ein Team, beten und laden ihre Freunde und Familien ein. Vor kurzem hatten wir ein Weihnachtskonzert in Berlin und am Tag danach hat mir eine Frau aus der Gemeinde geschrieben. Sie hatte drei befreundete Familien eingeladen, die überhaupt nicht aus der kirchlichen Ecke kommen. Sie kamen und waren begeistert. Das hat sie mega berührt und gefreut. Und mich natürlich genauso! Solche Momente freuen mich immer ganz besonders, wenn man merkt, dass Gott die Musik, die Atmosphäre, die Begegnungen eines Konzerts genutzt hat, um Menschen ein Stück näher zu ihm zu bringen. Das sind für mich die erfülltesten Glücksmomente als Musiker.

Wie entstehen deine Lieder? Woher nimmst du deine Inspiration?

Da hat jedes Lied natürlich seine eigene Entstehungsgeschichte. In der Regel nehme ich mir morgens Zeit für Gott. Ich gehe eine halbe Stunde raus, bete und verbringe einfach Zeit mit Gott. Ich bete für verschiedene Dinge, und wenn ich im Songwriting-Modus bin, lese ich später oft auch zielgerichtet in der Bibel. Manchmal spricht mich dann etwas beim Bibellesen an. Aber auch generell lese ich sehr gerne Bücher und gehe mit ausgefahrenen Antennen durchs Leben. Da gibt es oft Momente oder auch Bibelstellen und Gedanken, die mich inspirieren. Zum Beispiel das Lied »Sei mutig und stark«. Der Text ist ja größtenteils aus der Bibel geklaut und fast immer, wenn ich das singe, berührt er mich. Die biblische Botschaft »Sei mutig und stark und fürchte dich nicht« hat einfach Power. Die Message spricht mich selber immer wieder neu an,

gerade wenn ich vor Herausforderungen stehe oder neue Pläne habe – wie in diesem Jahr, wo auch musikalisch einiges Neues ansteht. Und auch in allen anderen Lebensbereichen: Wenn du mit Gott unterwegs bist, hast du allen Grund dazu, mutig und stark zu sein, die Sorgen hinter dir zu lassen und ihm zu vertrauen. Ich beneide niemanden, der ohne diese Power und Verbindung durchs Leben gehen muss.

Wie verbindet sich dein Familienleben mit deiner Musik?

Die allermeisten Tage im Jahr bin ich Zuhause, hab mein kleines Studio und Büro im Haus und wenn wir zum Beispiel beim Mittagessen zusammen sind, erzählt jeder inklusive mir von seinem Vormittag. Letztes Jahr habe ich viele neue Lieder geschrieben und gerade entsteht eine neue Pop-Worship-CD für Erwachsene. Meine Familie kriegt das natürlich alles voll mit. Wenn ich einen neuen Song habe, spiele ich ihn meiner Frau zuerst vor. Und sobald die Kids von der Schule kommen, hören sie den Song oder die Songidee auch. Ich frage sie oft, wie sie die Stücke finden und ihr Feedback ist mir sehr wichtig. So manche Songidee, die ich wegwerfen wollte, wurde am Ende dann doch noch ein guter Song, weil sie meinten: »Papa, cool, schreib den Song zu Ende!« Manchmal sag ich mittags: »Heute Vormittag habe ich vier Stunden damit verbracht, Songtexte zu finden, die die Welt nicht braucht.« Das ist das Herausfordernde beim Songschreiben und Texten: Wenn du etwas Gutes gefunden hast, fliegst du durch den Tag und bist mega happy. Und wenn nichts klappt, denkst du dir: »Wahrscheinlich



der Person sogar verbessert. Unsere Kinder sollen live erleben: Mit Gottes Hilfe und der richtigen Perspektive kann auch aus Fehlern und blöden Sachen was Gutes entstehen und man kann dazu lernen! Jedes Problem kann zu einer abenteuerlichen Möglichkeit werden, Gott zu erleben.

Viele Mitarbeitende in der Kinder- und Jugendarbeit fragen sich, ob ihr Engagement wirklich etwas bewirkt. Was sagst du ihnen?

Der motivierendste Faktor in der kontinuierlichen Arbeit vor Ort ist die persönliche Beziehung, die du zu einem Kind oder Jugendlichen aufbauen kannst. Das ist echt ein riesiges Pfund. Wenn ich an meine Zeit als Jugendlicher zurückdenke (ich bin christlich aufgewachsen), dann kann ich mich kaum an Andachten und Predigten erinnern. Aber ich kann mich an Jugendmitarbeitende erinnern, die mir imponiert haben und für mich zu Vorbildern wurden – ohne dass sie es damals vermutlich wussten. Coole Typen, die mit Jesus lebten und ehrlich erzählten, was in ihrem Leben klappt oder auch nicht. Das echte Leben



*Oben: Begeisterung beim Familien-Mitmach-Konzert
Unten: Mike bei Kidsvision – einem Schultag des CVJM Bayern*

»Das ist es, was ich mir für die Kinder- und Jugendarbeit wünsche: Dass wir einen Raum schaffen, wo nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch Mitarbeitende erleben, dass sie gesehen werden. Wo Gemeinschaft gelebt und Gott und das Leben gefeiert werden.«

hast du die besten Songs deines Lebens schon alle geschrieben. Sing lieber deine alten Hits und lass es sein.«

In deinen Liedern dreht sich ja viel um deinen Glauben. Wie lebt ihr das denn selbst ganz praktisch in eurer Familie?

Ich hoffe erstmal, dass unsere Kinder bei meiner Frau und mir sehen und spüren, dass wir das, was wir reden und singen, auch leben. Und da ist das einfachste, die Kinder in viele Bereiche unseres Lebens mit hineinzunehmen. Manchmal ergeben sich

auch besondere Situationen. Vor ein paar Wochen hat meine Frau in der Kirche mit jemandem gesprochen. Es ging um eine Sprachnachricht, die ich verschickt hatte, die eigentlich ermutigend gemeint war, aber dann doch anders ankam. Ein kritischer Satz, der auch mit drin war, hatte etwas Negatives beim anderen ausgelöst. Das hat meine Familie mitbekommen und ich hab sie mit reingenommen, dass ich mit der Person reden und mich entschuldigen will, was ich dann auch gemacht hab. Das klärende Gespräch war top und hat meine Beziehung zu

von echten Menschen hat mir schon immer viel gegeben. Und um dein Leben zu teilen, brauchst du keine Bühne oder ein Mega-Event, sondern einfach ein offenes Herz und die Bereitschaft, von dir persönlich etwas preiszugeben. Vielleicht hast du eine kleine Gruppe, sagen wir fünf Leute, und du baust zu ihnen eine enge Beziehung auf. Wenn du sie in dein Leben reinschauen lässt, macht das einfach viel aus. Die Jugendlichen sehen dann: »Hey, so sieht Christsein im Alltag aus.« Und du gehst auch selber erfüllt und motiviert aus solchen



Wenn Mike auf der Bühne steht, geht es darum, Kindern und Erwachsenen den christlichen Glauben und die Freude an Gott humorvoll und mitreißend zu vermitteln.

Treffen raus. Es tut so gut zu spüren: »Ich hab was zu geben!« Das braucht jeder Mensch, jeder Mitarbeitende, jedes Kind, jeder Jugendliche. Und so eine Gemeinschaft hilft dir auch, dich selbst zu finden. Jeder braucht Menschen in seinem Umfeld, die dich kennen, dich lieben, an dich glauben und etwas in dir sehen.

Ich erinnere mich zum Beispiel noch sehr genau an eine Situation als junger Teenager: Ich hatte als einer der Jüngsten Gitarre in der Band bei einem kleinen Jugendevent gespielt. Am letzten Tag konnte der Worshipleiter plötzlich nicht mehr da sein und ich sollte mich mit der Gitarre ans Mikro stellen und mit der Band zusammen die Songs anleiten und singen. Danach kam ein anderer Musiker zu mir, schaute mir in die Augen und meinte: »Mike, du hast echt eine tolle Stimme!« Ich hatte das gar nicht auf dem Schirm, mich gefreut und gedacht: »Cool, vielleicht hat er ja Recht!« Und ich hab mich dann verstärkt getraut, einfach zu singen und mein Ding zu machen. Es sind solche Momente, die bleiben – wenn jemand an dich glaubt oder dir etwas zutraut. Und das trifft nochmal mehr ins Herz, wenn dir das jemand ganz persönlich sagt, der dich wirklich kennt und mitkriegt. Es geht nicht darum, wie viele Menschen du erreichst, sondern dass jeder einzelne Mensch zählt. Jesus hat vor Tausenden gepredigt, aber wir lesen auch viele Geschichten in der

Bibel, wo er sich um einzelne Menschen gekümmert hat. Das hat eine enorme Bedeutung, und genau das können wir auch in der Kinder- und Jugendarbeit tun.

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen kann sehr erfüllend sein, wenn einem klar ist, welche langfristigen Auswirkungen das hat. Das seh ich auch im Rückspiegel meines Lebens sehr gut. Aber natürlich kommt nicht ständig Feedback und deine Teens kommen jede Woche zu dir und sagen: »Das wird mein Leben verändern.« Das realisiert man als Jugendlicher oft erst später im Leben. Nochmal: Du brauchst keine große Bühne, um einen Unterschied zu machen. Eigentlich erlebst du das in kleinen Gruppen oft noch intensiver, weil du da einen größeren Einfluss auf einzelne Personen hast. Jeder Mensch zählt!

Was wünschst du dir für die Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit? Welche Botschaft möchtest du Ehren- und Hauptamtlichen im CVJM mitgeben?

Ich glaube, ein wichtiger Punkt – sowohl für Mitarbeitende als auch für Eltern – ist, dass man präsent ist. Dass man wirklich da ist. Da bin ich selber auch herausgefordert. Heutzutage ist es ja oft so, dass viele ständig am Handy hängen. Egal, wo man ist, man starrt ins Handy, statt mal die Augen aufzumachen, Kontakt aufzunehmen oder sein Kind und die Jugendlichen

wahrzunehmen. Ich glaube, da geht einem oft viel verloren. Ich sehe das auch bei Konzerten: Da sitzen manchmal Eltern im Publikum und schauen auf ihr Handy. Da denke ich mir: »Mensch, das kannst du doch später machen! Jetzt bist du hier, erleb den Moment mit deinem Kind! Sei dabei, mach mit, ermutige dein Kind, und knüpfe vielleicht später nochmal daran an.« Es ist so wichtig, nicht abgelenkt zu sein, sondern die Kinder im Blick zu haben.

Genauso wichtig finde ich es, innerhalb von Teams – sei es in der Gemeinde oder im CVJM – eine positive Kultur zu prägen. In meiner Gemeinde leite ich zum Beispiel die Worship-Teams, und da ist mir eine gute Feedback-Kultur total wichtig. Es geht darum, sich gegenseitig zu ermutigen, positives Feedback zu geben und Gemeinschaft zu leben. Meiner Erfahrung nach ist das ein Schlüssel, um neue Mitarbeitende zu gewinnen. Es ist immer eine Herausforderung, neue Leute zu finden. Aber wenn Menschen merken, dass sie Teil eines Teams werden können, in dem sie nicht nur geben, sondern auch wertgeschätzt werden, wo ihr Einsatz gesehen wird und sie Möglichkeiten bekommen, sich zu entwickeln – dann machen sie gerne mit. Das ist es, was ich mir für die Kinder- und Jugendarbeit wünsche: Dass wir einen Raum schaffen, wo nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch Mitarbeitende erleben, dass sie gesehen werden. Wo Gemeinschaft gelebt und Gott und das Leben gefeiert werden. Wenn diese Wertschätzung und positive Kultur da sind, dann entsteht etwas, das andere mitreißt und begeistert.

Danke, Mike, für deine inspirierenden Gedanken und deine Leidenschaft für Kinder und Familien. Deine Musik und deine Arbeit hinterlassen Spuren.

Wer Mike gerne live erleben möchte, findet hier aktuelle Konzerttermine: www.muellerbauer.de/termine



Mike Müllerbauer
Kinderliedermacher

Impulse aus der Praxis

KINDERHERZEN BEWEGEN **THEMA**

Jesus auf die Ohren

Der Kinder-Podcast vom CVJM Bayern

Tauche ein in die Welt von Jesus auf die Ohren! In jeder Folge entdecken Kinder eine geheimnisvolle Zeitkapsel, die von einem Kind aus der Vergangenheit versteckt wurde. Darin finden sie Briefe mit spannenden Jesusgeschichten, die sie vorlesen und besprechen. Was macht diesen Podcast besonders?

- Hörspielartige Erzählungen mit viel Fantasie und Abenteuer
- Kinder reflektieren über Bibeltexte aus ihrer eigenen Perspektive
- Inspirierende Inhalte über Glauben, Freundschaft und Mut

Jeden Monat am 20. gibt es eine neue Episode! Hör rein und öffne mit uns die Zeitkapsel! Jesus auf die Ohren. Du findest die Folgen auf Spotify, den bekannten Podcast-Diensten und auf der Website des CVJM Bayern unter www.cvjm-bayern.de

In Kooperation mit der »Wirkstatt evangelisch« und gefördert durch Wertestarter-Stiftung für christliche Wertebildung www.wertestarter.de



Arbeit mit Kindern



Das Familien-Wimmel-Glauben-Entdecken-Buch

Kirche Kunterbunt

Viele christliche Eltern vermissen gemeinsamen geistlichen Austausch, zum Beispiel weil sie wegen ihrer Kinder an ihrem Hauskreis nicht mehr teilnehmen können. Genau dafür wurde dieses Buch entwickelt – frech, wild und wunderbar für die ganze Familie vom Team des beliebten »Kirche Kunterbunt«-Konzepts!

Das Buch erscheint am **14. April 2025**.

CVJM mit Kinderaugen sehen

Woran denken Kinder, wenn sie sich die Zukunft des CVJM vorstellen? Im Rahmen der Bundesmitarbeitentagung (BMT) des CVJM-Westbundes kamen viele tolle Bilder und Ideen von Kindern zusammen. Seht euch gerne mal in unserer digitalen Galerie um: www.cvjm-tours.de/zukunftsbilder



Kinder haben Rechte

Vor ungefähr 100 Jahren hat Janusz Korczak seine Rechte der Kinder geschrieben. Und auch heute noch sind diese Rechte ganz aktuell und wichtig. In dieser Jungscharstunde werdet ihr Spiel und Spaß erleben und gleichzeitig mehr über die Rechte der Kinder erfahren.

www.jugendarbeit.online/dpf_einheit/kinder-haben-rechte

Als Leserinnen und Leser des CVJM Magazins könnt ihr diesen jo-Artikel in den kommenden drei Monaten kostenlos lesen.



Kinder aus aller Welt

Was verbinden Kinder auf der ganzen Welt mit dem YMCA? Unsere Volontärinnen und Volontäre, die für den YMCA im Ausland unterwegs sind, stellen uns einige Kinder vor, mit denen sie dort arbeiten. Warum kommen die Kinder gerne in den YMCA und welche Angebote gefallen ihnen besonders gut?

In kurzen Videos lernt ihr zum Beispiel Rafaela aus Chile sowie Ljubomyr und Eva aus der Ukraine kennen. Schaut sie euch unbedingt an!



<https://video.cvjm-sachsen.de/channel/kinderstimmen>



Kinder wie Rafaela aus Chile (oben) oder Eva aus der Ukraine erzählen, warum sie gerne in den YMCA kommen und was sie dort am liebsten machen.

Storytelling

Drei Mitarbeiterinnen aus der Arbeit mit Kindern erzählen von besonderen Momenten

Mit Kindern beten

Während meines FSJs im CVJM Bayern durfte ich Teil des Mitarbeitendenteams einer Musicalfreizeit sein. Ihr müsst wissen: Ich bin weder besonders gesanglich, musikalisch noch tänzerisch begabt. Trotz alledem kann ich sagen, dass diese Woche eines meiner absoluten Highlights im FSJ war.

Eine Musicalfreizeit ist anders: Statt täglich müder zu werden, mussten die Kinder bis zur großen Aufführung am Ende der Woche fit bleiben. Es gab Hustenbonbons für die Stimmen und in den Pausen hörten wir Hörspiele, statt im Pool zu planschen.

Was die Freizeit besonders gemacht hat? Abends versammelten sich alle im Gemeinschaftsraum, eingekuschelt in Decken, zu einem Tagesabschluss. Wir starteten mit einem Lied, aber das Highlight war die Gebetsrunde. Die Kinder beteten mit einer Offenheit und Ehrlichkeit, die mich jedes Mal tief berührte. Sie

sprachen nicht nur Floskeln, sondern fanden Worte, die direkt aus ihrem Herzen kamen. Sorgen, Ängste und kleine Freuden des Tages wurden in einer Einfachheit und Tiefe vor Gott gebracht und es entstand eine starke Gemeinschaft.

Das Vertrauen, das sie dabei in Gott setzten, machte diese Runden zu einem ganz besonderen Teil der Freizeit. Ich bin überzeugt, dass die Gebete der Kinder die gesamte Woche getragen haben. Diese Momente haben mir gezeigt, wie tief und bewegend es sein kann, mit Kindern zu beten – ein einzigartiger Einblick in Gottes Nähe.

Lea Lorenz, CVJM Bayern



Seit September 2023 bin ich die ehrenamtliche Leiterin des Kinderbereichs des CVJM Nürnberg und ich finde die Zusammenarbeit im Team echt super. Besonders begeistern mich Freizeiten, wie die Kinderabenteuer-Tage, wo ich persönlich erleben kann, wie die Kinder sich entwickeln. Schüchterne Kinder gewinnen Selbstvertrauen und trauen sich, neue Dinge auszuprobieren – das begeistert und motiviert. Wir wollen den Kindern zeigen, dass sie von Jesus geliebt sind. Oft erinnere ich mich an meine eigenen Jungscharerlebnisse zurück und bin so dankbar, dass auch ich schon als Kind mit Jesus unterwegs sein durfte. Diese Botschaft ist das Fundament all unserer Umsetzungen, und

sie gibt dem Ganzen eine tiefere Bedeutung. Es macht mich echt glücklich, wie die Kinder bei unseren Programmen aufblühen und wie wichtig es ist, ihnen Platz zum Entfalten zu geben. Es ist einfach wunderbar, ihre persönliche Entwicklung mitzuerleben und zu wissen, dass unsere Arbeit wirklich etwas bewirkt.

Rebecca Walch, CVJM Nürnberg



Kinder und Jugendarbeit im/um den CVJM

»Hey, schaut mal, was ich für einen dicken Brummer geangelt habe!«, verkündet Levin stolz. Staunend versucht ein Dutzend Kindergesichter einen Blick in den kleinen Eimer mit den zappelnden Fischen zu erhaschen. Es ist ziemliches Gedränge am Bootssteg. Ein erfahrener Hobbyangler erklärt den Kindern, dass es sich um eine besondere Barschart handelt. Später wird der Fisch dann noch gemeinsam auseinander genommen und entschieden, wie sie den Fisch verspeisen wollen - natürlich gebraten überm Feuer, direkt am Ufer vom Waginger See!

Über der wilden Anglerschar schaukelt gerade Marie. Sie darf sich per »See-Aufzug« die schöne Welt von oben ansehen, um dann mehr oder weniger schnell schwingend wieder am Boden zu landen. Sie hat ihren ganzen Mut gebraucht, um sich das heute zu trauen. Aber der freundliche Mitarbeiter, der das Mädchen sichert, hat ihr einfach so ein gutes und sicheres Gefühl gegeben, dass es ganz einfach war, den »See-Aufzug« mal auszuprobieren.

Und dann hört man noch aus dem Tageszelt so fröhliches Proben mit Klavier, Gitarre, Schlagzeug und euphorischen Sängerinnen und Sängern. Heute übt die Projekt-Kinderband.

Das hier ist eine ganz kleine Momentaufnahme mitten aus der Workshopzeit auf der Familienfreizeit am Waginger See. Erst im Rückblick wird mir immer wieder bewusst, was für einen Schatz Kinder und Jugendliche an diesen Tagen im Sommer auf dem CVJM-Lager erleben: Da kommen so unterschiedliche Menschen zusammen und wachsen zu einer Gemeinschaft, in der jeder zählt, jede gesehen wird und alle ihren Platz finden dürfen. Und das Beste dabei ist: Jesus ist mittendrin. Er liebt es, wenn wir exzellente Zeiten mit Kindern haben. Ja, manchmal ist das eine riesige Materialschlacht und viel Vorbereitung! Aber es lohnt sich, denn solche Momente wohnen dann für immer im Herzen eines Menschen!

Juliane Häcker,
Mitarbeiterin im CVJM Bayern



Silas beim Werkeln auf dem Familienabenteuer-Camp des CVJM Bayern



KINDERARMUT BEGEGNEN

Ein Auftrag für den CVJM



Mit 24 % armutsgefährdeter Kinder liegt Deutschland im unteren Drittel des EU-Vergleichs. Rund 2,8 Millionen Kinder – mehr als jedes fünfte Kind in Deutschland – sind betroffen und erleben täglich Einschränkungen in Bildung, Gesundheit und sozialer Teilhabe.

Armutsgefährdet ist, wer in einem Haushalt lebt, dessen Einkommen weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens beträgt. Kinderarmut entsteht oft durch ein Zusammenspiel mehrerer Faktoren, die durch gesellschaftliche Strukturen und politische Maßnahmen beeinflusst werden.

Wie sieht Kinderarmut in Deutschland aus?

Für viele Kinder bedeutet Armut, auf grundlegende Dinge wie warme Kleidung, eine gesunde Ernährung oder die Teilnahme an Freizeitaktivitäten verzichten zu müssen. Kinder aus betroffenen Familien fühlen sich ausgeschlossen. Oft fehlen ihnen die notwendigen Ressourcen und Netzwerke, um schulische oder soziale Herausforderungen zu bewältigen, während Diskriminierung diese Isolation zusätzlich verstärkt. Lücken im Sozialsystem und Ungleichheiten im Bildungssystem führen dazu, dass Kinder auf das Nötigste verzichten müssen und weniger Chancen auf sozialen Aufstieg haben.

Armut ist für Kinder ein Kreislauf aus Mangel und Benachteiligung. Sie spüren die Auswirkungen jeden Tag, sei es durch eingeschränkte Möglichkeiten, mangelnde Unterstützung oder fehlende Perspektiven.

Kinderarmut überwinden – ein Auftrag für den CVJM

Organisationen wie der CVJM haben das Potenzial, mit vielfältigen Ansätzen Kinderarmut auf unterschiedlichen

Ebenen wirksam zu bekämpfen. Einige Ansätze werden hier exemplarisch skizziert:

Angebote wie Offene-Tür Arbeit, Sozialdienste oder aufsuchende Jugendarbeit können gezielt auf Kinder und Jugendliche in Armut eingehen. Sie bieten direkte Unterstützung, um Armutsfaktoren zu mindern. Eine zweite wirksame Dimension ist, vorhandene Angebote armutssensibel zu gestalten, damit sie für alle Kinder und Jugendlichen zugänglich sind. Armutssensibilität bedeutet dabei, unsichtbare Zugangshürden und Barrieren aktiv abzubauen.

Neben der Stärkung der vorhandenen Programme, lohnt sich ein Blick auf innovative Programme, die sich als wirksam und kostengünstig erwiesen haben. Ein besonders effektiver Ansatz sind Mentoring-Programme für Schülerinnen und Schüler (<https://rockyourlife.de/wirkung/>). Sie mobilisieren Ehrenamtliche, fördern Teilhabe und stärken Netzwerke, die Kindern langfristig Perspektiven eröffnen. Auch klassische Angebote können Kinderarmut entgegenwirken, indem sie sichere Räume schaffen: Zugang zu Camps und Freizeiten oder regelmäßige Gruppenangebote bieten jungen Menschen Rückzugsorte und Stabilität.

Advocacy und Bewusstseinsarbeit

Advocacy rückt Kinderarmut in den Fokus der öffentlichen Debatte und treibt dringend notwendige politische Veränderungen voran. Bewusstseinsarbeit hilft, Vorurteile

abzubauen und Politik in die Verantwortung zu nehmen. Beispielhaft ist die Einführung der Kindergrundsicherung oder Finanzierung notwendiger Angebote, die durch die Lobbyarbeit von Jugendverbänden in das Bewusstsein gerückt wurden.

Ein gemeinsamer Weg nach vorn

Deutschland ist ein sehr reiches Land mit viel zu großer Kinderarmut. Als CVJM kann uns das nicht kaltlassen. Unsere Arbeit kann dazu beitragen, dass Kinder in Deutschland in Würde aufwachsen und eine hoffnungsvolle Perspektive für ihre Zukunft entwickeln können. Wie sieht in eurem Ort eine CVJM-Arbeit aus, die Kinder und Jugendliche in Armut in den Blick nimmt?

Der Blick über den Tellerrand – Kinderarmut weltweit

Armut ist ein globales Problem, das viele Facetten hat. Kinderarmut ist ein Problem in Deutschland und weltweit. Als CVJM sind wir Teil einer weltweiten Bewegung und beleuchten das Thema der Kinderarmut auch aus der internationalen Perspektive.

Laut Weltbank leben etwa 15% der Kinder weltweit in extremer Einkommensarmut. Das bedeutet, dass für sie weniger als 1,90 USD/Tag zur Verfügung stehen. Die Messgröße der extremen Armut beschreibt den Zustand, in dem Menschen nicht in der Lage sind, ihre grundlegenden Bedürfnisse wie Nahrung, Kleidung, Unterkunft, Gesundheitsversorgung und Bildung zu decken.

Deutschland ist ein sehr reiches Land mit viel zu großer Kinderarmut. Als CVJM kann uns das nicht kaltlassen.

Die Weltbank misst noch zwei weitere Einkommensgrenzen. Im Jahr 2022 lebten danach fast 40% der Kinder weltweit unter der Einkommensgrenze von 3,65 USD/Tag und 6% unter 6,85 USD/Tag. Mit diesem Einkommen können die grundlegenden Bedürfnisse besser gedeckt werden, aber noch nicht in ausreichendem Maße.

Ursachen und Auswirkungen von Armut sind oft miteinander verflochten und die Bekämpfung erfordert koordinierte Anstrengungen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene. YMCAs weltweit tragen mit ihren Angeboten dazu bei, dass Kinder in ihrem Land in Würde aufwachsen können. Sie ermöglichen Bildungschancen, Gesundheitsversorgung, Schulmahlzeiten, Hygieneschulungen und vieles mehr. So zum Beispiel der YMCA Bhubaneswar in Indien. Dort unterhält der YMCA mehrere Zentren in den Slumgebieten, in denen Kinder vor und nach der Schule an zusätzlichen Bildungsangeboten teilnehmen können. Diese Programme wirken unter anderem darauf hin, dass weniger Kinder die Schule abbrechen, denn Bildung ist ein entscheidender Faktor für die Bekämpfung von Armut.



Bildungs- und Gesundheitsangebote des YMCA Bhubaneswar in Indien

Besonders für Mädchen und benachteiligte Gruppen ist sie eine der effektivsten Strategien zur Bekämpfung von Armut. Wir können die Bekämpfung von Kinderarmut auf mehreren Ebenen angehen. Lokal durch unsere CVJM-Angebote, national durch Advocacy und Bewusstseinsarbeit. International durch Unterstützung von YMCA-Projekten wie zum Beispiel dem des YMCA Bhubaneswar. Dieses Projekt unterstützen wir über CVJM-Hoffnungszeichen.



Claudia Kuhn
Referentin Aktion Hoffnungszeichen
im CVJM Deutschland



Gerhard Wiebe
Referent CVJM Weltweit

Praxisforum digital

ARME JUGEND(ARBEIT)

18. Juni 2025 um 20 Uhr
Anmeldung:
www.cvjm.de/praxisforum-arme-jugendarbeit

Bis 15.06 anmelden




SCHULE ALS LEBENSORT – AUCH EIN ORT FÜR DEN CVJM?



2026 tritt das GaFöG (Ganztagsförderungsgesetz) in Kraft. Und damit der Rechtsanspruch auf ein Betreuungsangebot im Grundschulbereich. Wenn Schule mehr und mehr zum Lebensort wird – was bedeutet das für uns als Jugendverband?

Fest steht: Freie Träger, wie der CVJM und andere Jugendverbände, leisten einen unverzichtbaren Beitrag im Bildungsbereich. Sie ergänzen das staatliche Bildungssystem durch vielfältige Angebote, die über die rein schulische Bildung hinausgehen, und setzen sich für die ganzheitliche Förderung junger Menschen ein. Als CVJM bieten wir zahlreiche außerschulische Bildungsangebote, die jungen Menschen helfen, neue Fähigkeiten und Kompetenzen zu entwickeln. Dazu gehören Gruppen und Events, Freizeiten und Projekte.

Neben den außerschulischen Bildungsangeboten haben mehr und mehr CVJM ihr Engagement auf den Lebensraum Schule erweitert. Als Träger des Ganztags, Kooperationspartner in Ganztagsangeboten, im Bereich der Schulsozialarbeit oder mit eigenen Angeboten an der Schule, wie in Schülercafés, sind wir aktiv. Das GaFöG bestätigt eine Entwicklung, die schon lange passiert: Schule ist für Kinder und Jugendliche ein Lebensort. Und für CVJM-Vereine in Städten und Gemeinden stellt sich die Frage: wollen wir an diesem Lebensort präsent sein? Und wenn ja, wie? Die Gestaltungsmöglichkeiten sind vielfältig. Verschiedene Formen stellen wir in Praxisbeispielen



auf unserer Orientierungshilfe vor: www.cvjm.de/orientierungshilfe

Als CVJM haben wir auch einen Bildungsauftrag und er kann im Lebensraum Schule gestaltet werden. Vielleicht mit besonderen Herausforderungen, aber auch großen Chancen.

Bildungsauftrag mit vier Kompetenzen

Als CVJM stärken wir vier Kernkompetenzen junger Menschen: spirituelle, personale, gesellschaftliche und kommunikative Kompetenz.

Spirituelle Kompetenz: Der CVJM bietet jungen Menschen spirituelle Erfahrungsfelder einer persönlichen Christusbeziehung. Junge Menschen entdecken das Evangelium für sich, erleben den Glauben als Halt in Krisen und Unsicherheiten und nehmen den christlichen Glauben als Grundlage für ihr Leben wahr.

Personale Kompetenz: Junge Menschen bekommen Raum, ihre Interessen zu erkunden und sich selbst zu entdecken. Ob in kreativen Projekten, sportlichen Aktivitäten oder gemeinschaftlichen Erlebnissen – hier ist Raum für Identitätsbildung und damit zu Selbstannahme und Selbstbejahung.

Kommunikative Kompetenz: Im gemeinsamen Agieren in der Jugendarbeit wird kommunikative Kompetenz gefördert: den anderen achten, die eigene Meinung benennen und im Diskurs miteinander wachsen.

Gesellschaftliche Kompetenz: Als Teil von Gottes Schöpfung kommt uns eine gesellschaftliche Verantwortung zu. In Angeboten der Jugendverbandsarbeit und damit auch im CVJM ist die Förderung von Partizipation und Selbstorganisation ein zentraler Aspekt. Damit wird Bewusstsein für die eigene Rolle in der Gesellschaft geschaffen.

Den Weg in die Schule wagen?

Die außerschulische Bildung war immer eine große Stärke von Jugendverbänden wie dem CVJM. Doch was passiert, wenn wir diese in den schulischen Kontext bringen? Welche Herausforderungen und Chancen entstehen, wenn wir Angebote an, für und mit Schulen gestalten?

Herausforderung: Weniger Freiheit,

mehr Struktur. Ein wesentliches Merkmal außerschulischer Bildungsarbeit ist die große Freiheit in der Gestaltung. In der Zusammenarbeit mit Schulen müssen wir uns auf institutionelle Strukturen einlassen und stärker an feste Rahmenbedingungen halten. Dies kann herausfordernd sein, bietet aber auch die Chance, neue Perspektiven zu gewinnen und Ansätze weiterzuentwickeln.

Chance: Neue Zielgruppen erreichen.

Die Zusammenarbeit mit Schulen ermöglicht es, Kinder und Jugendliche



FACHTAG

**13. Mai
2025****11-16.30 Uhr****CVJM
und
Schule****Kassel****Infos und Anmeldung:**

Inspiration und Austausch
zu Kooperations- und Ge-
staltungsmöglichkeiten für
CVJM am Lebensort Schule



zu erreichen, die sonst vielleicht nie den Weg in unsere Angebote gefunden hätten. Gerade jene, die aufgrund von sozialen oder kulturellen Hindernissen nicht in traditionellen Jugendverbandsangeboten vertreten sind, können so angesprochen werden.

Im Lebensalltag präsent sein. Schule ist längst mehr als ein Lernort. Sie ist ein zentraler Lebensort, an dem Kinder und Jugendliche einen Großteil ihres Tages verbringen. Wenn wir präsent sein wollen im Alltag der jungen

Menschen, müssen wir dahin gehen, wo sie sind – das ist oft die Schule.

Schule als Chance, nicht als Einschränkung sehen. Das Engagement im Bereich Schule stellt uns vor Herausforderungen, aber die Möglichkeiten überwiegen. Wir erreichen neue Zielgruppen, schaffen prägende Angebote und können Schule aktiv mitgestalten. Diese Arbeit erfordert Offenheit, Kreativität und die Bereitschaft, unsere Ansätze weiterzuentwickeln. Gleichzeitig bietet sie die Chance, unseren Bildungs-

auftrag noch wirkungsvoller zu machen und junge Menschen in allen vier Kompetenzbereichen zu stärken.

Wenn ihr mehr über Möglichkeiten für CVJM im Schulbereich erfahren wollt, dann kommt zu unserem Fachtag (siehe Infokasten).



Claudia Kuhn
Referentin CVJM-Arbeit in
Deutschland

MENTORING IM FREIWILLIGEN

Ein Schlüssel für eine bereichernde und erfolgreiche Zeit im Freiwilligendienst!



Erfahrungen aus dem CVJM-Lebenshaus

Seit vielen Jahren gibt es im CVJM-Lebenshaus ein freiwilliges Mentoringprogramm, um junge Menschen zu begleiten, fördern und zu unterstützen. Die Themen und die Gestaltung sind unterschiedlich. Es kommt auf die Ziele und die Anliegen des Mentees und die Bereitschaft des Mentors an. Zwei »Mentoring-Paare« aus den letzten Jahren sind z. B. Jonathan und Ruben (Team 22/23) und Anne-Rose und Franziska (Team 20/21).

Warum hast du dich als Mentor zur Verfügung gestellt?

Jonathan: Ich bin sehr gern in Gemeinschaft und finde es genial, wenn man sich von Mann zu Mann austauschen kann. Ich selber habe hiervon in meiner Jugend und auch später im Zivildienst profitiert. Ein Männerhauskreis und regelmäßige Treffen mit unseren Pastoren waren für mich prägende Zeiten. Auch wenn meine Zeit begrenzt ist durch den Beruf und die Familie, fand ich den Gedanken super, anderen zur Seite zu stehen.

Anne-Rose: Ich finde es herausfordernd, aber sehr wertvoll, sich für junge Menschen Zeit zu nehmen. Hier kann ich Vertrauen stärken, Mut machen, motivieren und entdecken, wo Stärken und Schwächen sind. Gleichzeitig finde ich die Gespräche bereichernd, denn durch den Austausch werden eigene

Standpunkte des Lebens und Glaubens immer wieder neu definiert.

Warum wolltest du Mentoring ausprobieren?

Franziska: Ich wollte gerne jemanden haben, der mich in meinem BFD begleitet. Ich war neugierig, was mich erwartet und bin mit Vorfreude in das Mentoring gegangen.

Ruben: Ehrlich gesagt hatte ich zuerst keinen konkreten Grund. Ich fand das Angebot klang interessant und nützlich. Und ich dachte: davon kann ich bestimmt auch für meine Zukunft profitieren.

Wie gestaltet ihr eure Mentoringtreffen?

Jonathan: Bei Ruben und mir ist es echt eine tolle Sache, weil wir dasselbe Hobby Mountainbike fahren teilen. Hier kommt man super ins Gespräch und kann über aktuelle Themen, die uns beschäftigen, sprechen. Manchmal haben wir uns auch bei einem Radler getroffen und am Drahtesel geschraubt.

Anne-Rose: Bei jedem Treffen wird zuerst berichtet: Wie geht es dir? Welche Erfahrungen waren gut? Wo gab es Frust und Enttäuschung? Wo wünschst du dir Klarheit? Wir definieren mögliche Schritte zur Lösung des Problems oder

ich höre einfach nur zu. Gemeinsam freuen wir uns über »Erfolge«, wenn besprochene Schritte gelungen sind, verborgene Talente zum Vorschein kamen oder Veränderung spürbar wurde. Wenn der Raum dafür da ist, legen wir vor Gott, was uns beschäftigt hat.

Lohnen sich die Mentoringtreffen für dich?

Ruben: Die Treffen bringen mir einiges. Ich habe eine Ansprechperson, die ich zu verschiedenen Themen befragen kann. Gleichzeitig hat Jonathan meistens auch sehr gute Antworten. Es ist aber auch einfach cool mit ihm Mountainbiken zu gehen oder andere Sachen zu unternehmen.

Franziska: Mir hat es viel gebracht. Ich habe eine ganz andere Sichtweise auf bestimmte Dinge bekommen und mir ist vieles klarer geworden. Während meines BFD's hat mich einiges beschäftigt. Anne-Rose hat mit mir reflektiert, auf das Geschehene geschaut, mich aufgebaut und im Glauben unterstützt. Sie hat sich nach meinem Befinden erkundigt, mir zugehört, bei meiner Entscheidung zur Berufswahl geholfen, Tipps gegeben und mit mir gebetet. Ich bin sehr dankbar, dass Anne-Rose mich unterstützt hat.



Jonathan
und Ruben
(Team 22/23)



Anne-Rose
und Franziska
(Team 20/21)

NDIENST



Eine Win-Win-Win-Situation

Mentoring schafft eine Dynamik, von der Mentees, Mentorinnen und Mentoren sowie Organisationen wie der CVJM gleichermaßen profitieren.

Win 1 - Mentee: Mentees erhalten Unterstützung bei ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung. Sie profitieren vom Wissen, den Erfahrungen und Netzwerken der Mentorinnen und Mentoren, gewinnen neue Perspektiven und entwickeln Selbstvertrauen sowie Entscheidungsstärke.

Win 2 - Mentorinnen und Mentoren: Mentorinnen und Mentoren erleben sinnstiftende Momente, indem sie ihr Wissen teilen und gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. Sie erhalten durch den Kontakt mit anderen Lebenswelten neue Impulse, reflektieren ihre eigene Perspektive und erweitern ihre sozialen und kulturellen Kompetenzen.

Win 3 - Organisation: Organisationen profitieren, da Mentoring die Zusammenarbeit stärkt, Wertschätzung zwischen Generationen fördert und Innovationen anregt. Es baut Netzwerke aus, bindet Menschen an den CVJM und macht die Einsatzstelle attraktiver.

Clemens Schlosser, Landessekretär f. Teenager, CVJM Bayern



Was ist Mentoring?

Der »spannendste« Moment meines Mentorings war direkt das erste Treffen.

Mein Mentor und ich sind sehr spontan Kanu gefahren. Abgesehen von den Schildkröten war daran per se nicht so viel spannend, aber es hat mir gezeigt, dass Mentoring an »allen« Orten stattfinden kann. Im Mittelpunkt stand der Austausch, auch abseits des CVJM.

Am meisten hat mir dabei tatsächlich die Beratung in privaten Themen geholfen. Für viele ist ein FSJ/BFD der Anlass zum Ausziehen, was unfassbar viel Veränderung mit sich bringt. Lockeres Sprechen und Diskutieren mit einem Menschen ist eigentlich immer hilfreich, aber gerade in dieser Zeit ist Gemeinschaft unverzichtbar. Mentoring kann sich bei manchen wie ein roter Faden durch das Jahr oder auch durch ein »Berufsleben« ziehen. Man kann diese Treffen aber auch zum »Luft holen« nutzen und kurz dem Alltag entfliehen.

Eine Mentoring-Situation ist das, was man daraus macht. Mir hätte ein wichtiger Ansprechpartner bei diversen Problemen gefehlt. Natürlich kann keine Mentorin und kein Mentor sämtliche Probleme lösen – schön wärs...

Aber ein Gespräch, eine Einordnung oder ein guter Rat kann viel bewirken!

Frederick Rietze, BFD CVJM Kiel 2023/2024



Mut zur Berufung

Die Bibel ist reich an Berufungsgeschichten: Menschen werden von Gott oder von anderen Menschen berufen. Im neuen Testament beruft und sendet sogar eine Gemeinschaft. Und heute?

Viele Menschen trauen sich nicht mehr, Menschen zu berufen. Wer möchte schon übergriffig oder besserwisserisch in das Leben anderer hineinreden? Ist es nicht besser, wenn junge Menschen selbst ihren Weg finden?

Das ist ein Irrtum: Gerade das überfordert junge Menschen. Die Möglichkeiten von Studium, Beruf und verschiedenen Lebensmodellen ist für viele junge Menschen mittlerweile eine Überforderung. Wie gut ist es da, wenn z. B. im Mentoring, im Kennenlernen des Menschen und im Hören auf Gott Berufungen ausgesprochen und geprüft werden.

Kommen äußere und innere Berufung zueinander? Was hören wir von

Gott und wo liegen Stolpersteine? Und: Gewinnt die Berufung an Kraft, wenn wir ihr nachspüren?

Ohne mutige Berufungen wäre mein Leben anders verlaufen. Ich bin froh und dankbar für alle Menschen, die mutig und liebevoll in mein Leben hineingesprochen haben.

Christian Herbold, Leiter CVJM Lebenshaus, Unteröwisheim, CVJM Baden

Werkstatt Zukunftsfragen

Auf der Mitgliederversammlung 2023 haben wir als gesamtdeutsche CVJM-Bewegung beschlossen, den Prozess »CVJM Zukunftsperspektive 2035« zu gestalten. Ziel ist es, ein konkretes Zukunftsbild eines resilienten, relevanten und zukunftsfähigen CVJM zu entwickeln. Welche Strukturen und Organisationsformen sind CVJM-Arbeit in Zukunft dienlich? Damit wir unseren Auftrag leben können?

Wenn wir uns dieser Frage stellen, dann tun sich sicher viele Zukunftsfragen auf. Im Rahmen der Werkstatt Zukunftsfragen wollen wir diese gemeinsam stellen und sammeln. Zur Werkstatt treffen sich Anfang Mai 2025 etwa 70 Menschen aus der deutschen CVJM-Bewegung. Aus Ortsvereinen, Mitgliedsverbänden, dem Gesamtverband. Ehrenamtliche und Hauptamtliche, Vorstandsmitglieder und Teilnehmende, verschiedene Generationen. Dieses Treffen wird von einer Gruppe von Kundschaftern und Kundschafterinnen vorbereitet, die miteinander auch die Zusammensetzung der Teilnehmenden überlegt haben. Auf der Werkstatt in Fulda werden wir Zukunftsfragen sammeln, denen wir uns als gesamte Bewegung danach stellen wollen. Gemeinsam entwickeln wir daraus in weiteren Schritten das Zukunftsbild CVJM.

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans vom Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Noch viel mehr aktuelle
Nachrichten aus dem
CVJM Deutschland und den
CVJM-Mitgliedsverbänden
findest du unter www.cvjm.de

Informationen zur CVJM-Hochschule
gibt es unter www.cvjm-hochschule.de

Bewegung, Gemeinschaft und Inspiration

**STÄRKEN
UND STÄRKEN
LASSEN**
DAS SPORTFORUM 2025

Vom 16. bis zum 18. Mai dreht sich in der CVJM-Bildungsstätte Bundeshöhe alles um »Sport im christlichen Kontext«: spannende Impulse, Best-Practice-Beispiele und praxisnahe Workshops, um Wissen zu vertiefen und Neues auszuprobieren. Das deutschlandweite Sportforum richtet sich an alle, die in der christlichen Kinder- und Jugendarbeit tätig sind, Übungsleitende von Sportgruppen und sportbegeisterte Menschen ab 18 Jahren.

Weitere Infos und Anmeldung:
www.cvjm.de/sportforum



SAVE THE DATE **27**
**base
camp**

CVJM

Datum: 15. – 18. April 2027
Schönblick, Schwäbisch Gmünd

In zwei Jahren ist es wieder soweit!

Wir schlagen unser Lager auf dem »Schönblick in Schwäbisch Gmünd« auf und laden dich ein zum »Basecamp27« – DEM Kongress für alle, die den CVJM in die Zukunft führen wollen. Markiere dir den Termin schon jetzt in deinem Kalender und informiere auch deinen Verein – denn Basecamp27 ist die perfekte Gelegenheit, um neue Impulse zu bekommen, dich zu vernetzen und gemeinsam an der Zukunft des CVJM zu arbeiten.

Alle Infos zum Basecamp27
findest du hier:
www.cvjm.de/basecamp27



Sei dabei!



Kirchentag 2025

30.04. – 04.05.2025

Unter diesem Motto findet in diesem Jahr der Deutsche Evangelische Kirchentag vom 30. April bis 04. Mai in Hannover statt. Das Programm bietet ca. 1.500 kulturelle, geistlich-liturgische und gesellschaftliche Veranstaltungen.

Und natürlich ist der CVJM mit am Start.

Neben einem Stand auf dem Markt der Möglichkeiten, Angebote der örtlichen CVJM mit einem Nachtcafé und einem Stand beim Abend der Begegnung, bietet der CVJM ein besonderes Highlight in Hannover: Im Zentrum junge Menschen bieten wir einen großen Aktionsbereich im Zeichen des CVJM-Dreiecks. Es gibt Kreativ- und Spieleaktionen, ein großes Sport- und Bewegungsangebot, Talkangebote, wie den politischen Realtalk »Aufgetischt« als Liveformat und natürlich Musik, Tanz, Theater und Co. mit TEN SING. Sehen wir uns in Hannover?!

Weitere Infos: www.cvjm.de/dekt25



KINDERRECHTE SPIELERISCH STÄRKEN

Dass Sport weit mehr ist als Wettkämpfe, Training und Leistung, ist längst bekannt. Auch in Sachen Persönlichkeitsentwicklung, Stärkung persönlicher und sozialer Kompetenzen sowie Gesundheitsförderung und Fitness leistet der Sport einen großen Beitrag. Im CVJM bietet er darüber hinaus erfahrungsorientierte Räume für Begegnungen mit dem christlichen Glauben, für gemeinschaftliches Erleben, den Austausch über Glaubenserfahrungen und für eine wertorientierte Bildung.

Ebenso wie den CVJM zeichnet auch die übrigen Jugendverbände im organisierten Sport ein großes Engagement für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus. Die Deutsche Sportjugend (dsj) im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) setzt sich – gemeinsam mit ihren Mitgliedsorganisationen, zu denen auch der CVJM gehört – neben anderen Themen zum Beispiel stark für die Förderung und Sicherung der Rechte junger Menschen ein und möchte diese im Sportumfeld stärken. Ausgehend von der UN-Kinderrechtskonvention hat die dsj die Kinderrechte in und für den Sport übersetzt. Dabei geht es darum, den Sport nicht nur als Ort der sportlichen Entwicklung zu gestalten, sondern auch als Raum, in dem junge Menschen geachtet, geschützt und gefördert werden. Nur wenn Kinder und Jugendliche ein Bewusstsein für ihre Rechte haben, können sie diese auch wahrnehmen. Gelebte Partizipation trägt so zu einem wirksamen Kinderschutz bei und fördert gesellschaftliches Engagement.

Um eine aktive Auseinandersetzung junger Menschen und Erwachsener, die mit ihnen arbeiten, mit dem Thema Kinderrechte konkret zu unter-

stützen und diese Rechte in der täglichen Kinder- und Jugendarbeit von Vereinen zu berücksichtigen, stellt die dsj Materialien und Impulse bereit: So gibt z. B. ein Poster eine gute Übersicht und kann gut sichtbar im Vereinshaus als Information und Erinnerung ausgehängt werden. Mehr ins Detail geht der Bewegungskalender 2025, in dem jeden Monat einzelne Rechte vorgestellt, Beispiele im Kontext Sportverein benannt sowie Spielideen aufgezeigt werden, die Kindern helfen, die Rechte besser zu verstehen. Wer mag, kann sich in einer Podcast-Folge über Sport und Kinderrechte informieren oder von weiteren Angeboten inspirieren lassen.

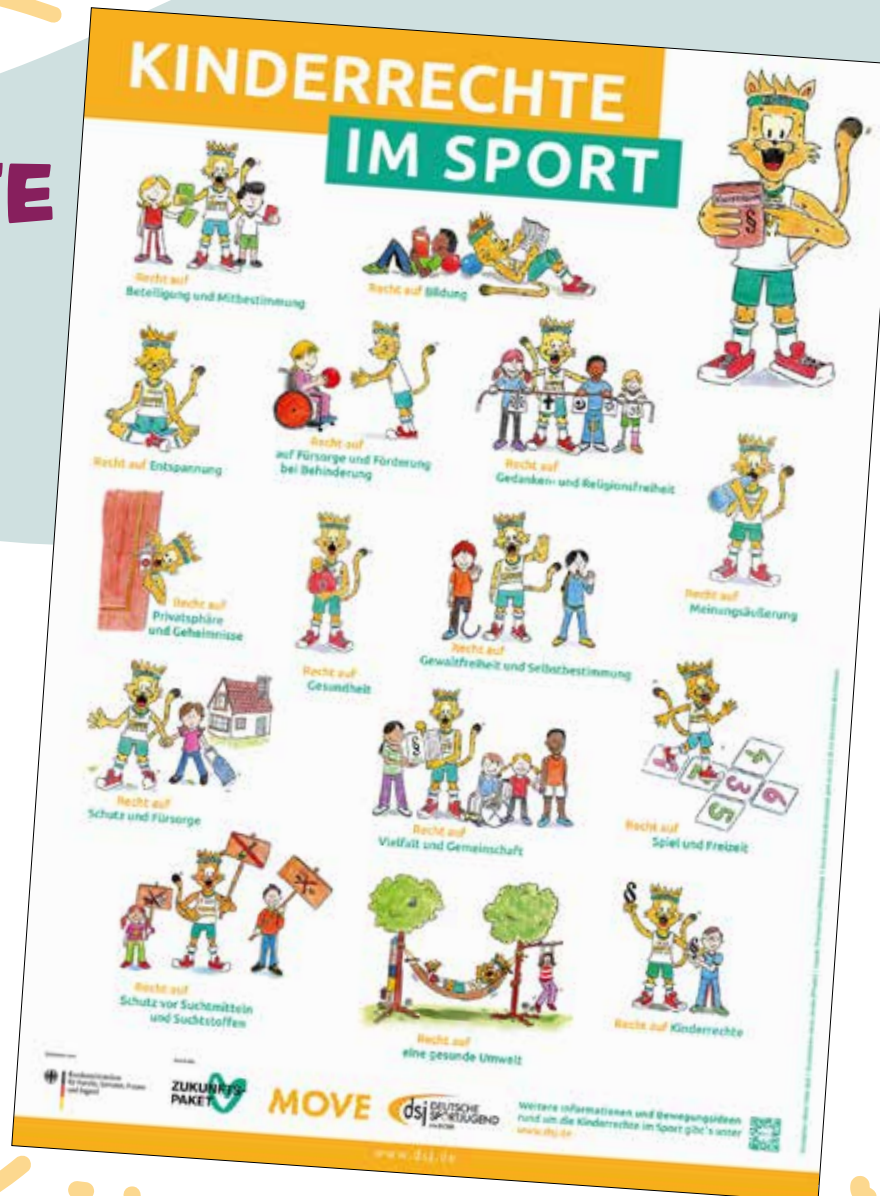
Im CVJM sind wir eingeladen, diese Impulse aufzugreifen und Kinderrechte in

unserer Arbeit vor Ort bewusst zu thematisieren. So können wir spielerisch und mit bewegten Aktionen Kinder und Jugendliche fördern und stärken – auch außerhalb der klassischen Sportangebote. Die Vielfalt der CVJM-Arbeit bietet hier zahlreiche Möglichkeiten, um junge Menschen nachhaltig zu begleiten und zu unterstützen.



Nadine Knauf
Referentin für Sport & Bewegung
im CVJM Deutschland

Themenseite der dsj mit Infos,
Material u. weiterführenden Links:
www.dsj.de/themen/kinderrechte



VON »GEHEIMSACHE« JUNGSCHAR BIS ZUR KIRCHE KUNTERBUNT

CVJM-Arbeit mit Kindern im Wandel der Zeiten: Arbeit mit Kindern im CVJM? Da fällt Insidern sofort die Jungschar ein. Über weite Strecken in seiner Geschichte war sie im CVJM das Angebot für Kinder.

Dass Kinder zu einer der Hauptzielgruppen gehören, war aber längst nicht von Anfang so. In dem von George Williams 1844 in London gegründeten YMCA und in den deutschen Jünglingsvereinen bildeten junge Männer, nach unserem heutigen Verständnis im Junge-Erwachsenen-Alter, die Zielgruppe. Dies blieb so bis in die 1860er Jahre.

NEUEM STAND DIE LEITUNG SKEPTISCH GEGENÜBER. DABEI SOLLTE DOCH AUCH DEN KINDERN DAS EVANGELIUM VERMITTELT WERDEN.

Psst! Wir arbeiten mit Kindern

Zunächst rückten die frisch konfirmierten Jugendlichen ins Blickfeld der Verantwortlichen. Sie kamen einfach zu den Gruppenstunden der jungen Männer, bis man erkannte, dass die Bedürfnisse und Interessen zu unterschiedlich waren. Folglich wurden in einigen Vereinen Jugendabteilungen gegründet. Um 1880 entstanden dann die ersten Knabenabteilungen für Jungen unter 14 Jahren.

Man arbeitete anfangs »im Geheimen«. Die Leiter der Knabenabteilungen hatten die Sorge, dass die Vereinsverantwortlichen diese wieder schließen würden, weil sie die Missionsarbeit unter jungen Männern als die einzige Aufgabe der Vereine sahen und vor einer »Verzettelung der Kräfte« warnten. Neuem stand die Leitung skeptisch gegenüber. Dabei sollte doch auch den Kindern das Evangelium vermittelt werden.

Ein König als »Taufpate« für die Jungschar

Den Namen Jungschar verdanken wir einer öffentlichen Parade von Kindern vor dem württembergischen König Wilhelm zu dessen Geburtstag am 25. Februar 1915. Die Jungen aus den Knabenabteilungen des CVJM Stuttgart wurden dem König als »Jungscharregiment« vorgestellt. Damit war der Name für die CVJM-Knabengruppen gegeben.

Nach dem 1. Weltkrieg erreichte die Jungschararbeit ihren Durchbruch. In den 1920er Jahren waren Gruppen mit 80-100 Kindern keine Seltenheit. Das Ankerkreuz, im CVJM Stuttgart entworfen, wurde deutschlandweit zum Jungschar-Logo. Diese Blütezeit ist mit einem Namen verbunden: Dr. Karl Otto

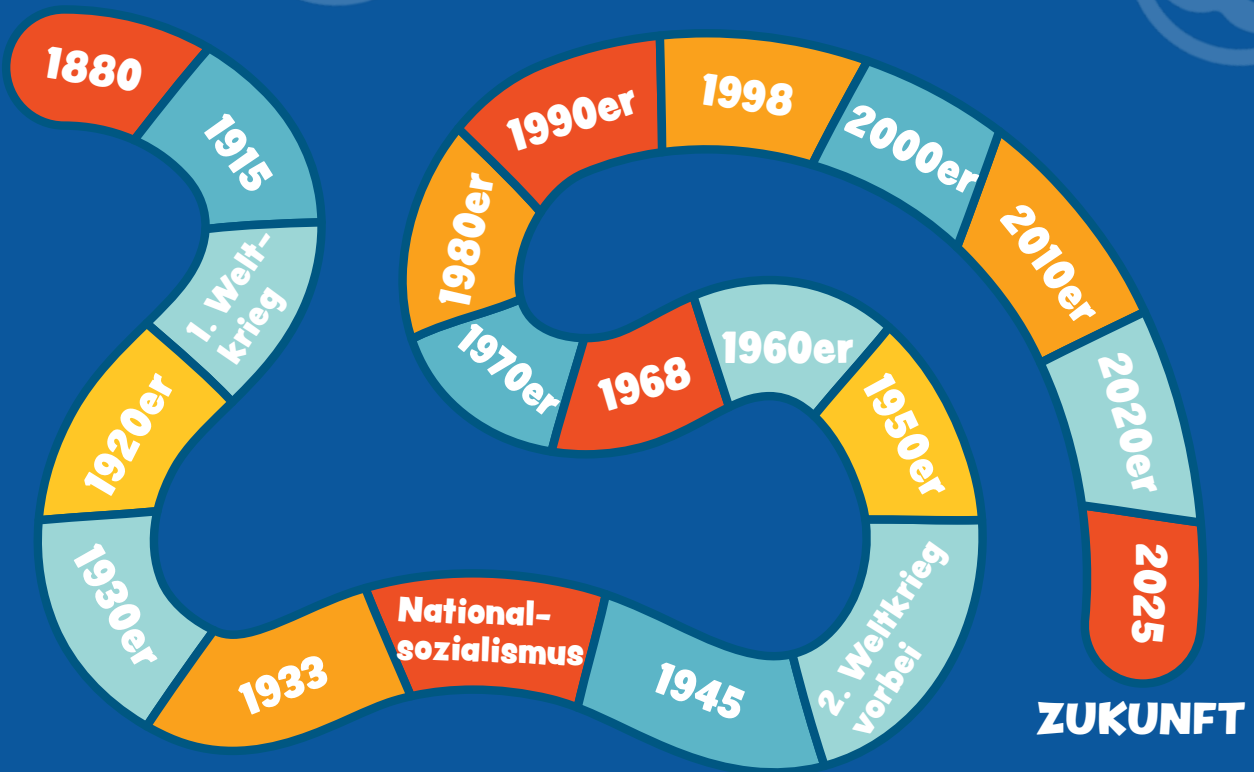


Horch. Der Jungschar-Onkeldoktor, wie er liebevoll genannt wurde, konnte Kinder und Jungscharleiter in einzigartiger Weise begeistern.

Der Jungschar-Vierklang

Die Jungschararbeit bekam eine feste Gestalt. Die Altersgruppe wurde auf 9 bis 13 festgelegt. Die wöchentlichen Gruppenstunden bestanden aus vier Kernelementen, dem »Jungschar-Vierklang«: Singen, Spielen, Erzählen, Andacht. Daneben gab es Jungscharlager und -freizeiten sowie Jungschartage auf regionaler Ebene. Einen tiefen Einschnitt erfuhr die Jungschararbeit in der Zeit des Nationalsozialismus, weil alle Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre zwangsweise in die Hitler-Jugend eingegliedert wurden. Trotzdem wur-

START



den manche Jungscharen als kirchliche Gruppen »im Geheimen« überaus segensreich weitergeführt.

Nach dem 2. Weltkrieg erlebte die Jung-schararbeit erneut eine Blütezeit. Zu einer Attraktion wurden in den folgen-den Jahrzehnten große deutschland-weite Highlights, wie der Jung-schar-Ballontag, ein Wettbewerb, bei dem Luftballons mit CVJM-Aufdruck und mit einer angehängten Grußkarte auf eine Luftreise gingen. Sie wurden zu einem Zeichen innerdeutscher Verbindung, denn sie überwandern oft den »eisernen Vorhang« und landeten nicht selten irgendwo in der DDR. Für den Ballon mit der weitesten Flugstrecke gab es einen Preis.

Arbeit mit Kindern – mehr als Jungenjungschar

Wie so oft im CVJM wurden innovative Veränderungen auf der örtlichen Ebene vollzogen und dann von der nationalen Verbandsebene aufgegriffen. So entwickelte sich die Jung-schararbeit weiter, indem Mädchen-Jung-schargetruppen auf-gemacht wurden. In den 1960er Jahren wurde die Zielgruppe auf 7-9-Jährige erweitert. Das löste zunächst keine Be-geisterung aus, wie in einem Protokoll

vom März 1968 zu lesen ist: »Die Frage betr. Aufnahme der Jungenarbeit an den 7-9jährigen [sic] bedarf noch gründlicher Überlegung.« Heute ist dies keine Frage mehr, es gibt sogar Mini-Jung-scharen für 5- bis 7-Jährige.

Der gesellschaftliche Wandel um die Jahrtausendwende gab bei einem gro-

DER CVJM HAT IN DER GESCHICHTE BEWÄHRTES FESTGEHALTEN, SICH ABER AUCH ALS WANDELBAR ERWIESEN – AUCH IN DER ZUKUNFT?

ßen Kongress 1998 Anlass zu der Frage, wie der CVJM seinen Auftrag zeitgemäß erfüllen kann. In den Kongress-Ergebnissen heißt es u. a.: »Wir müssen in Zukunft mehr Mobilität zeigen im Hinblick auf Veranstaltungsorte, z. B. Kinderspielplätze, öffentliche Räume, Schulen und im Hinblick auf Veran-staltungsformen und Projekte wie z. B. Kinderbibelwochen und Ferienspiel-aktionen. Aus der Wahrnehmung der Situation von Kindern ergibt sich die dringende Notwendigkeit, dass der

CVJM die Arbeit mit Eltern und Allein-erziehenden beginnt bzw. verstärkt.« Vieles davon ist umgesetzt worden. Das Altersspektrum ist erweitert worden, seit einige CVJM-Kindergärten betrei-ben oder Krabbelgruppen anbieten.

Arbeit mit Kindern erweitert sich zur Familienarbeit

In den letzten 20 Jahren ist mit den An-geboten für Familien als dem wichtigs-ten Sozialgefüge für Kinder ein neuer Arbeitszweig gewachsen. Familienfrei-zeiten, Mutter/Vater-Kind-Wochenen-den, Familientage, Familienzentren sind Angebote, die in Landesverbänden und/oder Ortsvereinen gut etabliert sind. Seit ein paar Jahren verbreitet sich das Modell der »Kirche Kunterbunt« als attraktives, missionales Format von Fa-miliengottesdienst, das zu den »Fresh Expressions of Church« zählt. Der CVJM hat in der Geschichte Be-währtes festgehalten, sich aber auch als wandelbar erwiesen – auch in der Zukunft?



Andreas Getfert

Praxisdozent, CVJM-Hochschule / Fachschulausbildung im Himmels-fels Kolleg Spangenberg (Fach-schule für Sozialwesen)

Freizeithaus MS Waterdelle, Borkum



»Die Kinder und wir sind so dankbar, dass wir bei Ihnen sein durften. Für die meisten unserer Kinder war es eine ganz neue Erfahrung, barfuß über den Strand zu gehen und den Sand unter ihren Füßen zu spüren.« Solche Sätze der Dankbarkeit hören wir immer wieder von Lehrkräften und Betreuer:innen, die mit ihren Schulklassen oder Gruppen bei uns im Freizeithaus zu Gast sind.

Das Freizeithaus MS Waterdelle des CVJM Deutschland liegt mitten in der schönen Dünenlandschaft am Rande Borkums, nur ein paar hundert Meter vom Jugendstrand entfernt. Mit 195 Betten beherbergen wir hauptsächlich Schulklassen, Kinder-/Jugend-/Familienfreizeiten, ebenso wie Familien und Einzelpersonen.

Begeistert sind die Kinder, wenn auf ihrem Weg zu uns die ersten Kaninchen »vorbeihoppeln« (von denen es auf Borkum sehr viele gibt), wenn unsere »Hausmöve Albert« bei den ersten Ansagen vor dem Haus auf dem Dach sitzt

und angespannt zuhört oder wenn die Kinder vom Fenster aus Dammwild oder einen Fasan beobachten können. Bei Fahrradtouren genießen sie den Blick über die weitläufige Dünenlandschaft Borkums.

Es sind auch Schulen freier Träger bei uns zu Gast, die für einen Zeitraum von ca. zwei Wochen bei uns sind und den Aufenthalt auf Borkum in ihren Unterrichtsplan integriert haben. So findet z. B. während der Schulzeit eine Stunde Biologie oder Kunst pro Woche weniger statt, dafür wird der Unterricht auf Borkum durchgeführt. Die Kinder lernen hier direkt vor Ort das Naturerbe Wattenmeer sowie die Fauna und Flora kennen, beschäftigen sich mit den Gezeiten, malen Dünen- und Strandlandschaften oder führen Experimente mit Wind durch.

Neben diesen einzigartigen Naturerlebnissen, die für die Kinder und Jugendlichen oft etwas ganz Besonderes sind, hat die gemeinsame Zeit die Chance auf

viele Gespräche und ein intensiveres »Miteinander« und Kennenlernen, das sonst im Alltag so in der Tiefe oft nicht möglich wäre.

Es entstehen Gespräche zwischen Kindern untereinander sowie mit ihren Lehrkräften oder Betreuungspersonen. Wir erleben eine Offenheit von Kindern und Jugendlichen, sich auch bei Problemen und Fragen ihren Betreuenden anzuvertrauen und ihren Rat einzuholen. Für viele Kinder ist die Zeit eine Möglichkeit, Neues kennenzulernen, aufzutanken und Beziehungen zu intensivieren. Wir hören auch immer wieder davon, dass Kinder es geschätzt haben, regelmäßige Mahlzeiten zu bekommen, so manch ein Kind kennt das von zu Hause nicht. Manch einer nimmt einen Gedanken aus unserem morgendlichen »Impuls« im Speisesaal mit in den Tag oder in die nächste Zeit. Kirchengemeinden schätzen es zusätzlich, ihre Freizeiten in einem christlich geführten Haus durchführen zu können. Die Mitarbeitenden berichten oft von einer großen Offenheit der Teilnehmenden für das Wort Gottes und einer intensiven geistlichen Zeit.

Wir dürfen »Ermöglicher« für Gruppen, Familien und Einzelpersonen sein, um all diese Erfahrungen zu machen, aus ihrem Alltag herauszukommen, aufzutanken und neue Kraft sammeln zu können. Das ist ein großes Vorrecht.

Weitere Infos:

www.freizeithaus-waterdelle.de

Ein Jahr rund um Mental Health

Psychische Gesundheit, Umgang mit stressbedingten Belastungen, Resilienztraining, Prävention sexueller Übergriffe, der Umgang mit geistlichem Missbrauch und die Auseinandersetzung mit dem Schutzkonzept sind nur einige Stichworte, die die Studierenden der CVJM-Hochschule bei einer Auftaktveranstaltung im WiSe benannt haben, mit denen sie sich im Laufe des Jahres »Mental Health und Schutzkonzept« beschäftigen wollen. Im SoSe 2025 folgen verschiedene Formate, die die Auseinandersetzung mit den Themen fördern. Darüber hinaus führt das Institut für missionarische Jugendarbeit gerade eine Studie über Mental Health bzw. die psychischen Belastungen von Hauptamtlichen durch. Bis Ostern können Hauptamtliche noch an der Studie teilnehmen. Die Ergebnisse werden im Herbst vorgestellt.

Weitere Infos zum »Mental-Health-Jahr« und der Studie:
www.cvjm-hochschule.de/news



Bereits Ende November wurde im Rahmen des »Movember« über Männergesundheit informiert und mit einer Auktion Geld für Präventionsmaßnahmen für Männer gesammelt.

Mutig gestalten anstatt zu resignieren

Die Situation der Jugendarbeit verändert sich rasant. Die Anzahl der Orte, in denen gar keine Jugendarbeit mehr stattfindet, nimmt deutlich zu. In Friedrichshafen hat im Herbst 2024 das Pilotprojekt »StartUp Jugendarbeit« begonnen. Dort werden erste Erfahrungen gesammelt, wie Jugendarbeit aus dem Nullpunkt heraus neu gestartet werden kann.

Im Zentrum der Idee stehen zwei bis drei junge Christen aus dem Bundesfreiwilligendienst (BFD), die über ein Jahr hinweg neue Kontakte zu Jugendlichen oder Kindern knüpfen – an Schulen, auf Sportplätzen oder auf der Straße. Diese Kontakte münden in einen Ort, der als regelmäßiger Treffpunkt dient. Die Freiwilligen werden begleitet von ehren- oder hauptamtlichen Personen, die für die Kontinuität durch die jährlich wechselnde Besetzung im BFD hindurch sorgen. Kontakt: dieter.braun@ejwue.de



Kompass: Diskursfähigkeit stärken



NEU: Für Die PRAXIS!

In einer Welt, die von raschen Veränderungen und vielschichtigen Herausforderungen geprägt ist, ist Diskursfähigkeit eine wesentliche Kompetenz, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken und aktuelle Themen anzusprechen. Unser Kompass versteht sich als Wegweiser, der die Diskursfähigkeit derer fördert, die sich von aktuellen gesellschaftlichen Themen herausfordern lassen oder herausgefordert werden, um im gemeinsamen Dialog die Relevanz dieser Themen zu ergründen.

Inhalte des Kompasses:

- Was wir wahrnehmen: Grundsatzartikel aus verschiedenen Blickwinkeln.
- Was uns bewegt: Vertiefte Texte, die in die CVJM-Welt eintauchen.
- Was wir umsetzen können: Erfahrungsberichte, Tools und Best-Practice-Ideen

Den Kompass kann man ab Ende März 2025 auf der Website der AG der CVJM kostenlos runterladen: www.cvjm-ag.de



Anzeigen

Entdecke deine Mission

„Ich wurde ausgebildet zu eigenem Nachdenken und Schlüsse ziehen, habe keine vorgegebenen Antworten gelernt. Das hilft mir extrem.“
Daniel, Schülerkontaktarbeit

- ◆ **4-jährige Fachschule, kirchlich und staatlich anerkannt**
 - Jugendreferent/-in
 - Gemeindepädagoge/-in
 - Prediger/-in
 - Religionslehrer/-in • u. a.
- ◆ **Theologische und pädagogische Berufskompetenz:** Verzahnung von Theorie & Praxis inklusive Mentoring
- ◆ **Wohn-, Lern- & Lebensgemeinschaft**
- ◆ **BAföG** (rückzahlungsfrei)
- ◆ 1-jähriger Kurs für Ehrenamtliche

71554 Weissach i. T. · 0 71 91 / 35 34 - 0 · www.missionsschule.de

MALCHE BILDUNGS CAMPUS

WEG BEGLEITERIN

SCHAUKELAN SCHULLEITERIN

FRZIEHERIN

WUNDEN WEGPUS-TERIN

...weil Erzieher:in sein so viel mehr ist:

Erzieher:in-Ausbildung
(Bachelor Professional im Sozialwesen)

www.malche.de | info@malche.de
Instagram & TikTok @Malche.Bildungscampus
Portastr. 8 | 32457 Porta Westfalica | 0571 6453-0

INFOS

KINDER – EIN GESCHENK GOTTES

Wenn ich in die Augen eines Kindes schaue, sehe ich die Liebe und Schöpfung Gottes in ihrer reinsten Form. So wie es die Bibel in Psalm 127,3 sagt: »Kinder sind eine Gabe des Herrn.«

Kinder sehen die Welt mit einer Ehrlichkeit, die uns verloren gegangen ist. Sie erinnern uns daran, dass Glaube nicht kompliziert sein muss. Jesus sagte: »Lasst die Kinder zu mir kommen, denn ihnen gehört das Himmelreich« (Matthäus 19,14). Für mich bedeutet das, dass Kinder nicht nur unsere Zukunft sind, sondern jetzt schon eine zentrale Rolle in Gottes Plan spielen. Ihr Glaube, rein und klar, könnte ein Vorbild für uns sein.

Kinder brauchen deshalb unseren Schutz – mehr denn je. In einer Welt voll Aggressionen, Lärm und Unsicherheit brauchen sie Schutz, Liebe und nicht zuletzt Vorbilder. Es liegt in unserer Verantwortung das zu sein und zu geben. Wir können Vertrauen und Hoffnung in Kindern wecken, indem wir ihnen von Gottes Liebe erzählen – durch Worte und vor allem durch unser Leben. Und dabei geht es nicht darum, perfekt zu sein.

Ich bin dankbar, dass Gott uns Kinder anvertraut hat. Sie lehren uns so viel – über Vertrauen, Freude und Staunen. Wenn ich sehe, wie sie lachen, spielen oder ganz einfache Fragen stellen, dann erkenne ich, wie groß Gottes Herz ist. Lasst uns Kinder ernst nehmen. Lasst uns für sie da sein, sie lieben, ermutigen, schützen und ihnen helfen, ihren Platz in dieser Welt und in Gottes Reich zu finden. Denn Kinder sind nicht nur klein – sie sind groß in Gottes Augen. Ich danke Gott für dieses kostbare Geschenk und bete, dass wir alle mit Freude und Dankbarkeit diese Aufgabe annehmen, die Kinder zu stärken und zu begleiten. Amen.



Arnold Etsch
Referent für Freiwilligendienste in Deutschland